

ERNE AG Holzbau: Wiederverwendbare Modulbauten sind die idealen Puzzleteile für mehr Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Green is good, Recycling is better, Re-Use is best

Spitäler und andere Gesundheitsinstitutionen werden bis auf Weiteres unter unbefriedigenden Tarifen leiden und müssen daher besonders wirtschaftlich arbeiten. Grosse Budgetpositionen sind Neu- und Umbauprojekte. Hier gelangen während der Bauphase oft Rochadegebäude oder Provisorien zum Einsatz um den Betrieb während des Umbaus zu gewährleisten. Modulbauten spielen dabei eine grosse Rolle. Allerdings nur, wenn sie den Spagat zwischen Qualität, Kosten und Nutzungsanspruch meistern. Wie das durch Wiederverwendung geschehen kann, wollten wir von einem wissen, der sich seit Jahren systematisch mit dieser Thematik auseinandersetzt. Wir sprachen mit Cyrill Jost, Projektentwickler bei der ERNE AG Holzbau.

Bei «seinem» Thema blüht er richtiggehend auf. Was ihn bei seiner Aufgabe besonders fasziniert, wollten wir als Erstes wissen.

Cyrill Jost: Bauen hat während der letzten Jahre eine gewaltige Entwicklung erfahren, insbesondere im Bereich der Wiederverwendung von Bauteilen. Eingängigstes Stichwort ist hier wohl «Cradle to Cradle». Dies mitzugestalten und im Interesse unserer Bauherrschaften zu optimieren, ist eine grossartige Herausforderung. Das

gefällt mir an meinem Beruf. Als besonders spannend empfinde ich die Veränderungen, die sich bei Bauprojekten im Gesundheitswesen entwickelt haben.

Wie zeigen sich diese Veränderungen? Und weshalb ist deren Einbezug so wichtig?

Zuallererst, weil es hier ganz ausgeprägt um Menschen geht – einerseits die Patientinnen und Patienten, die in einer erstklassigen Umgebung

genesen sollen, andererseits um die Mitarbeitenden in Spitälern und Heimen, die tagtäglich einen harten Einsatz leisten und für die es ebenso bedeutungsvoll ist, eine Atmosphäre vorzufinden, bei der eine hohe Zufriedenheit am Arbeitsplatz besteht. Ein weiterer ganz besonderer Aspekt besteht deshalb in der Aufgabe, sich in die anspruchsvollen Arbeitsabläufe medizinischer und pflegerischer Fachkräfte hineinzudenken und zu versuchen, auch bei einer Re-Use-Lösung die besten baulichen Antworten bezüglich Funktio-

Von der ehemaligen Geriatriischen Klinik St. Gallen stehen heute drei Geschosse im Spital Wil St. Gallen. Aktuell ist nur noch ein Geschoss verfügbar.





Eindrucklich zeigt sich hier ein erfolgreich realisiertes Re-Use-Beispiel: Modul-Elemente des Alterszentrum Seewadel Affoltern a.A werden zügig demontiert ...

nalität, Effizienz, Wirtschaftlichkeit, baulicher Harmonie und Nachhaltigkeit zu finden. Hier haben neue Arbeitsformen, namentlich die Verlagerung zu ambulanten Tätigkeiten, und moderne digital unterstützte Prozesse stark an Bedeutung gewonnen. Das ist eine grosse planerische Herausforderung. Mittlerweile zählen Projekte im Gesundheitswesen zu meinen liebsten Aufgaben.

Wie lautet Ihr Rezept für Bauherrschaften im Gesundheitswesen, den besten Weg einzuschlagen, wenn sie ein Rochadegebäude erstellen möchten?

Da gibt es drei entscheidende Faktoren, die ich aufzählen möchte:

- Erstens ist es sehr vorteilhaft, wenn wir uns mit unseren Kunden möglichst früh an den Planungstisch setzen können. So können alle Möglichkeiten für eine optimale Umsetzung unter Prüfung sämtlicher baulicher Varianten erörtert werden, insbesondere der erneuten Nutzung bestehender modularer Gebäude oder Gebäudeteilen. Dies gilt übrigens auch für den Bau eines langfristig genutzten Gebäudes. Auch hier bietet die Modultechnologie viele Vorteile und der Lebenszyklus endet nicht nach 5, 8 oder 10 Jahren im Recycling.
- Zweitens geht es darum, die Anforderungen exakt zu definieren, auch hier wieder unter Einbezug der evaluierten Varianten. Es kann sinnvoll sein, ein paar Abstriche vom absoluten

Wunschskatalog zu machen, um dafür eine sehr wirtschaftliche Re-Use-Lösung zu realisieren. Ich ziehe hier gerne den bildhaften Vergleich zum Gebrauchtwagen. Wenn ich ein Auto kaufe, stelle ich mir auch die Frage, ob es ein massgeschneiderter Neuer sein muss oder ich mit akzeptablen Kompromissen einen viel günstigeren Gebrauchten bekommen kann.

- Drittens nenne ich das Stichwort «Faszination»: Unsere Modulbauweise ist derart flexibel, dass es richtiggehend Freude bereitet, gemeinsam in der Planung ein Optimum zwischen Qualität, Komfort und Wirtschaftlichkeit zu finden. Meine Erfahrung zeigt, dass beim Re-Use oft nur geringe Kompromisse einzugehen sind, aber weitgehende Kostenvorteile für den neuen Nutzer erzielt werden können.

Das grosszügige Rochadegebäude des See-Spitals Horgen wird ab Frühjahr 2025 ganz oder teilweise verfügbar.



Sie sprechen von Re-Use, geht denn das so einfach, so wie mit Bausteinen ...?

Fast so einfach, wobei natürlich schon planerisches Wissen und Erfahrung mitspielen müssen. Und dazu kommt die Verantwortung, die wir alle gegenüber der Umwelt tragen: Es geht ganz wesentlich um Nachhaltigkeit, da viel weniger Ressourcen benötigt werden, als bei einem Neubau.

Das möchten wir genauer wissen ...

Gerne, beginnen wir beim natürlichen Werkstoff Holz, aus dem unsere Module weitestgehend bestehen. Wir verwenden dabei einen nachwachsenden Rohstoff und achten auch dort auf Nachhaltigkeit in der Produktionskette – das heisst bei der Auswahl, bei der Verarbeitung und bei der Montage. Das ist gewissermassen der «grüne Stempel» unserer Bauweise, also schon mal gut. Holz wäre auch problemlos recycelbar, was bei wenigen Teilen oder nach einer sehr langen Nut-



... und an ihrem weiteren Standort für die Psychiatrischen Dienste in Wil neu aufgebaut. Bereits im Februar 2025 wird der Betrieb aufgenommen.

zung natürlich auch geschieht – Recycling ist also bereits besser. Am besten aber ist die ganzheitliche Wiederverwendung.

Unsere Auftraggeber profitieren in diesem Fall von einer enormen Langlebigkeit und einer relativ einfachen flexiblen neuen Zusammensetzung bewährter Module an einem neuen Standort. Das muss nicht eine 1 : 1-Übernahme bedeuten; vielmehr können es ausgewählte Teile eines früher realisierten Projekts sein. Und diese Teile lassen sich kürzen, erweitern und aufstocken. Unser Grundprinzip ist durchdacht ... und ja, man darf es sich fast so vorstellen wie mit Bausteinen, mit denen wir in unserer Jugend phantasievolle Konstruktionen erdacht und zusammengestellt haben. Weitergenutzt wurden schon ERNE-Module die heute zum siebten Male im Einsatz stehen. Unsere Module haben eine Lebensdauer von mehreren Jahrzehnten.

Das ist interessant Herr Jost. Bedeutet dies das ein Modul auch nach gut 40 Jahren noch anpassbar ist?

Im Prinzip schon. Die Erfahrungen, die wir als grösster Re-User von Gebäuden in der Schweiz bislang gesammelt haben, zeigen das deutlich. Natürlich gibt es bei einer weiteren Verwendung funktionelle Anpassungen, die Prozesse in einem Spital ändern sich ja durchaus und neue Aufgaben wie die vermehrte Nutzung für ambulante Aufgaben kommen dazu. Wir sind aber in der Lage, diesen Ansprüchen gerecht zu werden. Unsere Gebäude sind ausserdem für Nutzungsänderungen geeignet, gerade wenn wir an Alters- und Pflegeheime denken. Nach Abflachen der zur Zeit wachsenden Raumnachfrage aufgrund der alternden Babyboomer können unsere Elemente, neu konfiguriert, später auch als Büros oder Wohneinheiten eingesetzt werden. Sanitä-

re Einrichtungen und technische Anschlüsse unterschiedlicher Art lassen sich auf relativ einfache Art an eine neue Anforderung adaptieren.

Haben Sie aktuell charakteristische Beispiele, die sich für einen Re-Use eignen?

Da möchte ich primär das Rochadegebäude des See-Spitals Horgen nennen. Dort wird im Frühling 2025 eine temporäre Modul-Anlage mit 2800m² Fläche nach fünfjährigem Einsatz frei, die aktuell in sehr vielfältiger Funktion genutzt wird. Neben klassischen Büro- und drei geräumigen Sitzungsräumen wurden verschieden gross geschnittene Behandlungs- und Therapie-räume, insbesondere eine grosse Trainingshalle für die Physiotherapie, sowie Laborräume und Archivflächen untergebracht. Ergänzt wurden die zwei Etagen mit dazugehörenden Flächen wie Wartebereichen, Technik- und EDV-Räumen. Erwähnenswert sind zudem die angenehme Raumatmosphäre, die sich durch eine gute Dämmung ergeben hat, und die vielen Fenster, die willkommene Helligkeit ins Haus bringen. Weiter besteht ein Annexbau, in dem eine Radiologiestation mit MRI untergebracht ist. Die luftige Atmosphäre des Gebäudes wird durch einen grosszügigen Innenhof erreicht, dank dessen in beinahe allen Zimmern natürliches Tageslicht gewährleistet wird, was die Raumqualität stark erhöht. Entsprechend erfreulich fiel schon bald das Echo der Mitarbeitenden aus, die sich im Gebäude sehr wohl fühlen.

Das Gebäude oder Teile davon können an einem neuen Standort sehr schnell wieder aufgebaut werden. Anlieferung und Aufbau gelang in Horgen mit geringen Immissionen in nur drei Wochen. Die Fenster mitsamt Storen und die Wandelemente mit Sanitär- und Elektro-Installationen waren weitestgehend schon

exakt integriert, die Elektro-Feinverteilung und die WLAN-Infrastruktur erfolgten nahtlos. Dieses Plus besteht natürlich beim Re-Use erst recht.

Das tönt interessant, gibt es ein weiteres typisches Beispiel?

Das gibt es in der Form eines Büro- und eines Bettentrakts, deren früherer Standort sich in der Geriatrie St. Gallen befand. Das vierstöckige Bürogebäude ist noch vollständig verfügbar, vom ursprünglich vierstöckigen Bettentrakt noch ein Stock; drei Stöcke werden bereits wieder in Wil für die Spitalregion Fürstenland Toggenburg verwendet. Der verbliebene Stock liesse sich beispielsweise sofort massgeschneidert erweitern oder aufstocken.

Cyrril Jost, Projektentwickler ERNE AG Holzbau, ist ein erfahrener Experte für den Re-Use von Gebäuden.





Nur eine von vielen Nutzungsmöglichkeiten: ein Behandlungszimmer im Seespital Horgen.

Es besteht somit eine wachsende Nachfrage nach Re-Use?

Ja, und das ist sehr erfreulich, denn der verantwortungsvolle und nachhaltige Umgang mit Ressourcen wird das Bauen in den nächsten Jahren grundlegend verändern. Die Betrachtung des gesamten Lebenszyklus' eines Gebäudes gewinnt laufend an Bedeutung. Mit unserer

Modulbautechnologie erfüllen wir diese Anforderung auf flexibel nutzerspezifische Art. Wir können es uns aus Verantwortung der Umwelt gegenüber nicht mehr leisten, ein Gebäude nur noch für einen Nutzer zu konzipieren. Dazu kommt, dass die Wirtschaftlichkeit bei jedem weiteren Einsatz steigt und wir mit dem Grundgedanken des Re-Use bereits beim Ersteller vorteilhafter kalkulieren können. Hier wie bei den

weiteren Nutzern sind die Varianten Miete oder Kauf mit Rückkauf möglich.

Wir freuen uns sehr über die Nachfrage und Bauherren, die sich mit der nachhaltigen Modulbauweise auseinandersetzen. Sind denn auch zusätzlich die beiden erstgenannten Voraussetzungen erfüllt – frühzeitiges Evaluieren aller Möglichkeiten und Harmonisieren von Wunschzettel und Wirtschaftlichkeit – kommt der dritte Faktor ins Spiel: die Faszination, gemeinsam etwas Vernünftiges umzusetzen, dass verantwortungsvoll ist, weil es nachhaltig ist: Re-Use is best!

Weitere Informationen

www.erne.net

Konkrete Angebote wie das See-Spital Horgen oder Bürogebäude Geriatrie St. Gallen sehen Sie via QR Code.



 FMH SERVICES

Health Services

| Einfach
wegweisende
Beratung

Schwerpunkt
ambulante
Zentren

Umfassend und praxisorientiert Dienstleistungen für Spitäler und andere Akteure des Gesundheitswesens

- Beratung beim Aufbau von ambulanten Zentren
- Rechtsberatung bei Bewilligungen, Arbeitsrecht, Mietrecht, Mehrwertsteuer etc.
- Vermittlung von Ärztinnen und Ärzten

CONSULTING

FMH Consulting Services AG
Burghöhe 1
6208 Oberkirch
Tel. 041 244 60 60
mail@fmhconsulting.ch
www.fmhconsulting.ch

